

|  |
| --- |
| **Psychologieberufegesetz (PsyG)****Akkreditierung von Weiterbildungsgängen in Neuropsychologie****: Provisorische Akkreditierung** |

Selbstevaluationsbericht

|  |
| --- |
|  |

**Name der Weiterbildung:**

**Verantwortliche Organisation:**

Ort und Datum :

Unterschrift der verantwortlichen Person:       ......................................................................

***Anleitung zum Verfassen des Selbstevaluationsberichts***

* *Auf dem Deckblatt können Sie Ihr Logo mittels Doppelklick auf das Symbol*  *einfügen.*
* *Bitte erfassen Sie Ihre Texte in den grau hinterlegten Textfeldern.*
* Zum Deaktivieren des Dokumentenschutzes, verlangen Sie das entsprechende Passwort unter folgenden E-Mail Adresse: psyg@bag.admin.ch

***Allgemeiner Hinweis***

***Denken Sie beim Verfassen des Selbstevaluationsberichts daran, dass es primär darum geht, den externen Expertinnen und Experten Ihren Weiterbildungsgang hinsichtlich der in den verschiedenen Qualitätsstandards erwähnten Themen möglichst präzise vorzustellen, damit sie sich ein genaues Bild davon machen können.***

***Beschreibung Ist- Zustand***

*Beschreiben Sie bitte bei jedem Standard, wie Sie diesen in Ihrer Weiterbildung umsetzen (Ist-Zustand) - unabhängig davon, ob dies mit dem Qualitätsstandard übereinstimmt. Die Leitfrage hierzu lautet: Was tun Sie in Ihrer Weiterbildung auf welche Art und Weise?*

***Analyse***

*Prüfen Sie, in welchen Punkten der Ist-Zustand mit dem jeweiligen Qualitätsstandard übereinstimmt und halten Sie die Ergebnisse Ihrer Analyse fest. Wo es Abweichungen gibt, begründen Sie diese bitte. Halten Sie ebenfalls fest, welche allfälligen Optimierungsmassnahmen Sie diesbezüglich sehen.*

***Stärken und Schwächen pro Prüfbereich***

*Für jeden Prüfbereich halten Sie bitte fest, wo die Weiterbildung aus Ihrer Sicht besonders gut bzw. weniger gut abschneidet (Stärken und Schwächen) und welche Verbesserungsmassnahmen Sie diesbezüglich sehen.*

***Anhänge***

*In den Anhang legen Sie bitte jene Dokumente, welche Ihre zu den verschiedenen Qualitätsstandards gemachten Aussagen stützen und illustrieren (z.B. Leitbild, Curriculum, Richtlinien/Reglemente z.B. bezüglich Anstellungspolitik, Statistiken, Organigramme, verschiedene Konzepte und Instrumente (Qualitätskonzept, Qualitätsinstrumente), Evaluationsergebnisse etc.). Verweisen Sie bitte in Ihrem Bericht auf den jeweiligen Anhang, damit nachvollziehbar ist, welcher Anhang zu welchem Standard gehört. Führen Sie bitte die Anhänge in Kapitel 7 in einer Liste auf.*

***Akkreditierungskriterien***

*In Kapitel 4 nehmen Sie bitte kurz Stellung zu den einzelnen Akkreditierungskriterien gemäss den aufgeführten Hinweisen.*

***Gesamtbeurteilung***

*In Kapitel 5 nehmen Sie bitte eine Gesamtbeurteilung Ihres Weiterbildungsganges vor. Dabei geht es darum aufzuzeigen, wie Sie insgesamt die Qualität Ihrer Weiterbildung einschätzen, wo Sie zusammenfassend ihre Stärken und Schwächen sehen und welche allfälligen Massnahmen vorrangig anzugehen sind.*

**Inhaltsverzeichnis**

1 Angaben zum Weiterbildungsgang 4

2 Selbstevaluation: Mitwirkende / Steuergruppe 4

3 Stellungnahme zu den Qualitätsstandards 5

Prüfbereich 1 – Leitbild und Ziele 5

**Standard 1.1 – Leitbild** 5

**Standard 1.2 – Ziele des Weiterbildungsgangs** 5

**Stärken und Schwächen im Prüfbereich 1** 6

Prüfbereich 2 – Rahmenbedingungen der Weiterbildung 6

**Standard 2.1 – Zulassungsbedingungen, Dauer und Kosten** 6

**Standard 2.2 – Organisation** 6

**Standard 2.3 – Ausstattung** 7

**Stärken und Schwächen im Prüfbereich 2** 7

Prüfbereich 3 – Inhalte der Weiterbildung 7

**Standard 3.1 – Grundsätze** 7

**Standard 3.2 – Weiterbildungsteile** 8

**Standard 3.3 – Wissen und Können** 8

**Standard 3.4 – Klinisch-neuropsychologische Praxis** 10

**Standard 3.5 – Supervision** 10

**Stärken und Schwächen im Prüfbereich 3** 11

Prüfbereich 4 – Weiterzubildende 11

**Standard 4.1 – Beurteilungssystem** 11

**Standard 4.2 – Bescheinigung von Weiterbildungsleistungen** 11

**Standard 4.3 – Beratung und Unterstützung** 11

**Stärken und Schwächen im Prüfbereich 4** 12

Prüfbereich 5 – Weiterbildnerinnen und Weiterbildner 12

**Standard 5.1 – Auswahl** 12

**Standard 5.2 – Qualifikationen der Dozentinnen und Dozenten** 12

**Standard 5.3 – Qualifikationen der Supervisorinnen und Supervisoren** 13

**Standard 5.4 – Fortbildung** 13

**Standard 5.5 – Beurteilung** 13

**Stärken und Schwächen im Prüfbereich 5** 13

Prüfbereich 6 – Qualitätssicherung und Evaluation 14

**Standard 6.1 – Qualitätssicherungssystem** 14

**Standard 6.2 – Evaluation** 14

**Stärken und Schwächen im Prüfbereich 6** 14

4 Stellungnahme zu den Akkreditierungskriterien (Art. 13 Abs. 1) 15

5 Gesamtbeurteilung 16

6 Abkürzungsverzeichnis 16

7 Liste der Anhänge 16

# Angaben zum Weiterbildungsgang

*Institutioneller Kontext (durchführende Institution/Organisation):*

*Eckdaten des Weiterbildungsgangs (Datum der Schaffung des Weiterbildungsgangs, Anerkennungsdatum, Anzahl Studierende, Anzahl Weiterbildnerinnen und Weiterbildner etc.):*

# Selbstevaluation: Mitwirkende / Steuergruppe

*Zusammensetzung der Gruppe / Mitwirkende (Name und Funktion der Personen, verantwortliche Person, Aufgabenzuteilung etc.):*

# Stellungnahme zu den Qualitätsstandards

***Grundsatz:***

*Zielsetzung des Weiterbildungsgangs in Neuropsychologie ist die Qualifizierung der Absolventinnen und Absolventen zu fachlich und zwischenmenschlich kompetenten Neuropsychologinnen und -psychologen sowie ihre Befähigung zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung.*

*Anhand der Qualitätsstandards wird überprüft, ob der Weiterbildungsgang inhaltlich, strukturell und prozedural geeignet ist, diese Zielsetzung zu erreichen.*

## Prüfbereich 1 – Leitbild und Ziele

### **Standard 1.1 – Leitbild**

***1.1.1*** *Das Selbstverständnis, die Grundprinzipien sowie die Ziele der für den Weiterbildungsgang verantwortlichen Organisation (nachfolgend: verantwortliche Organisation) sind in einem Leitbild formuliert und publiziert.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***1.1.2*** *Aus dem Leitbild geht hervor, welche Schwerpunkte im Weiterbildungsgang gesetzt werden. Die Schwer-punktsetzung wird begründet.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 1.2 – Ziele des Weiterbildungsgangs**

***1.2.1*** *Die einzelnen Lernziele sind ausformuliert und publiziert. Ihr Beitrag zur Zielsetzung des Weiterbildungsgangs ist beschrieben. Die Lernziele nehmen die Weiterbildungsziele des Psychologieberufegesetzes[[1]](#footnote-1) auf.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***1.2.2*** *Die Lerninhalte sowie die Lehr- und Lernformen sind auf die Zielsetzung des Weiterbildungsgangs und seine Lernziele ausgerichtet.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Stärken und Schwächen im Prüfbereich 1**

|  |  |
| --- | --- |
| *Stärken*      | *Schwächen*      |
| *Verbesserungsvorschläge / Massnahmen*      |

## Prüfbereich 2 – Rahmenbedingungen der Weiterbildung

### **Standard 2.1 – Zulassungsbedingungen, Dauer und Kosten**

***2.1.1*** *Die Zulassungsbedingungen und die Dauer der Weiterbildung sind gemäss dem Psychologieberufegesetz[[2]](#footnote-2) geregelt und publiziert.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***2.1.2*** *Die im Minimum zu erwartenden Gesamtkosten der Weiterbildung sind transparent ausgewiesen und publiziert. Es ist ersichtlich, aus welchen Teilkosten sich die Gesamtkosten zusammensetzen.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 2.2 – Organisation**

***2.2.1*** *Die verschiedenen Verantwortlichkeiten[[3]](#footnote-3), Funktionen und Abläufe innerhalb des Weiterbildungsgangs sind festgelegt und für die verschiedenen Anspruchsgruppen[[4]](#footnote-4), einsehbar.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***2.2.2*** *Die verschiedenen Rollen und Funktionen der einzelnen Weiterbildnerinnen und Weiterbildner[[5]](#footnote-5) innerhalb eines Weiterbildungsgangs sind definiert und angemessen getrennt.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 2.3 – Ausstattung**

***2.3.1*** *Die verantwortliche Organisation stellt sicher, dass die finanzielle, personelle und technische Ausstattung die ziel- und qualitätsgerechte Durchführung der gesamten Weiterbildung mit ihren einzelnen Teilen erlaubt.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***2.3.2*** *Die technische Infrastruktur an den Weiterbildungsorten ist zeitgemäss. Sie erlaubt den Einsatz verschiedener Lehr- und Lernformen.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Stärken und Schwächen im Prüfbereich 2**

|  |  |
| --- | --- |
| *Stärken*      | *Schwächen*      |
| *Verbesserungsvorschläge / Massnahmen*      |

## Prüfbereich 3 – Inhalte der Weiterbildung

### **Standard 3.1 – Grundsätze**

***3.1.1*** *Die Weiterbildung vermittelt umfassendes, wissenschaftlich fundiertes und empirisch gesichertes Wissen über die Zusammenhänge zwischen Hirnfunktionen und menschlichem Erleben und Verhalten sowie umfassende Kompetenzen in der neuropsychologischen Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Menschen mit verschiedenen Hirnfunktionsstörungen.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***3.1.2*** *Die Inhalte der Weiterbildung entsprechen dem aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand im Fachgebiet.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 3.2 – Weiterbildungsteile**

***3.2.1*** *Die Weiterbildung umfasst die theoretische Weiterbildung (Wissen und Können) und die praktische Weiterbildung (klinisch-neuropsychologische Praxis, eigene klinisch-neuropsychologisch behandelte Fälle, Supervision).*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***3.2.2*** *Die Weiterbildung dauert in der Regel mindestens 4 Jahre.*

*Die einzelnen Elemente der Weiterbildung sind wie folgt gewichtet:*

 *Theoretische Weiterbildung:*

 *Wissen und Können: mindestens 500 Einheiten[[6]](#footnote-6) (Kurse, Seminare, Workshops, E-Learning)[[7]](#footnote-7)*

 *Praktische Weiterbildung:*

 *Klinisch-neuropsychologische Praxis: mindestens 3600 Stunden supervidierte, klinisch-neuropsychologische Tätigkeit in mindestens zwei verschiedenen, ambulanten oder stationären Einrichtungen[[8]](#footnote-8), in welchen Menschen mit verschiedenen neuropsychologischen Störungs- und Krankheitsbildern diagnostiziert, therapiert und/oder rehabilitiert werden[[9]](#footnote-9).*

 *Eigene klinisch-neuropsychologisch behandelte Fälle: mindestens 180 verschiedene, nachgewiesene[[10]](#footnote-10) neuropsychologisch behandelte Fälle unterschiedlicher Aetiologie; davon mindestens 10 umfassend dokumentierte Fälle (Fallberichte).*

 *Supervision: mindestens 200 Einheiten fallbezogene Supervision.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 3.3 – Wissen und Können**

***3.3.1*** *Die Weiterbildung vermittelt umfassendes, wissenschaftlich fundiertes und empirisch gesichertes neuropsychologisches Wissen und Können, insbesondere in den folgenden Bereichen:*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

*Neuropsychologische Grundlagen:*

*• Neuropsychologische Syndrome der ganzen Lebensspanne und ihre Ätiologien*

*• Funktionelle Neuroanatomie*

*• Biochemische und neurophysiologische Grundlagen der Hirnfunktionen*

*• Ontogenese und Phylogenese des Zentralen Nervensystems*

*• Entwicklung kognitiver Funktionen*

*• Funktionale Plastizität des zentralen Nervensystems*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

*Klinisch-neuropsychologische Diagnostik:*

*• Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung*

*• Exploration und anamnestisches Interview*

*• Auswahl, Anwendung und Auswertung verschiedener diagnostischer Verfahren*

*• Elektrophysiologische (EEG und MEG) und bildgebende (MRT, fMRT, PET, CT) Verfahren*

*• Neuropsychologische Berichte und Gutachten*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

*Klinisch-neuropsychologische Therapie und Rehabilitation:*

*• Problem- und Verhaltensanalyse*

*• Zieldefinition und Behandlungsplanung*

*• Neuropsychologische Behandlungsstrategien und -techniken*

*• Gesprächs- und Beziehungsgestaltung in verschiedenen Phasen der neuropsychologischen Behandlung*

*• Evaluation von Behandlungsverlauf und –ergebnissen.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***3.3.2*** *Feste Bestandteile der Weiterbildung sind weiter:*

*• Grundlegende Kenntnisse der wesentlichen Nachbardisziplinen[[11]](#footnote-11)*

*• Erkenntnisse der neuropsychologischen Forschung und deren Implikationen für die Praxis*

*• Kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der neuropsychologischen Diagnostik, Therapie und Rehabilitation*

*• Kenntnis von und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen demografischen, sozioökonomischen und kulturellen Kontexten der Patientinnen und Patienten und ihren Implikationen für die neuropsychologische Diagnostik, Therapie und Rehabilitation*

*• Auseinandersetzung mit dem Berufskodex und den Berufspflichten*

*• Kritische Auseinandersetzung mit ethischen und gesellschaftspolitischen Fragen im Zusammenhang mit der Neuropsychologie und den Neurowissenschaften*

*• Grundkenntnisse des Rechts-, Sozial-, Gesundheits- und Versicherungswesens und ihrer Institutionen*

*• Auseinandersetzung mit den institutionellen Rahmenbedingungen und Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 3.4 – Klinisch-neuropsychologische Praxis**

***3.4*** *Die verantwortliche Organisation achtet darauf, dass jede(r) Weiterzubildende während der Weiterbildung die notwendige breite Erfahrung in der klinisch-neuropsychologischen Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Menschen mit unterschiedlichen neuropsychologischen Krankheits- und Störungsbildern erwirbt. Sie stellt sicher, dass die verschiedenen Praxisorte der Weiterzubildenden geeignet sind, diese breite Praxiserfahrung zu gewährleisten.[[12]](#footnote-12)*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 3.5 – Supervision**

***3.5*** *Die verantwortliche Organisation sorgt dafür, dass die neuropsychologische Tätigkeit der Weiterzubildenden regelmässig supervidiert, das heisst reflektiert, angeleitet, überwacht und weiterentwickelt wird. Sie stellt sicher, dass qualifizierte Supervisorinnen und Supervisoren den Weiterzubildenden die schrittweise Entwicklung der eigenen neuropsychologischen Tätigkeit in einem sicheren Rahmen ermöglichen.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Stärken und Schwächen im Prüfbereich 3**

|  |  |
| --- | --- |
| *Stärken*      | *Schwächen*      |
| *Verbesserungsvorschläge / Massnahmen*      |

## Prüfbereich 4 – Weiterzubildende

### **Standard 4.1 – Beurteilungssystem**

***4.1.1*** *Stand und Entwicklung der Wissens-, Handlungs- und Sozialkompetenzen der Weiterzubildenden werden mit festgelegten, transparenten Verfahren erfasst und beurteilt. Die Weiterzubildenden erhalten regelmässig Rückmeldung über die Erreichung der Lernziele.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***4.1.2*** *Im Rahmen einer Schlussprüfung wird überprüft, ob die Weiterzubildenden über die für die Erreichung der Zielsetzung des Weiterbildungsgangs relevanten Wissens-, Handlungs- und Sozialkompetenzen entwickelt haben.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 4.2 – Bescheinigung von Weiterbildungsleistungen**

***4.2*** *Erbrachte Weiterbildungsleistungen und absolvierte Weiterbildungsteile werden auf Verlangen der Weiterzubildenden bescheinigt.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 4.3 – Beratung und Unterstützung**

***4.3.1*** *Die Beratung und Begleitung der Weiterzubildenden in allen die Weiterbildung betreffenden Fragen ist während der gesamten Weiterbildung sichergestellt.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***4.3.2*** *Die Weiterzubildenden werden bei der Suche nach geeigneten Arbeitsstellen für die klinische neuropsychologische Tätigkeit unterstützt.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Stärken und Schwächen im Prüfbereich 4**

|  |  |
| --- | --- |
| *Stärken*      | *Schwächen*      |
| *Verbesserungsvorschläge / Massnahmen*      |

## Prüfbereich 5 – Weiterbildnerinnen und Weiterbildner[[13]](#footnote-13)

### **Standard 5.1 – Auswahl**

***5.1*** *Die Anforderungen an die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner sowie die Prozesse für deren Auswahl sind definiert.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 5.2 – Qualifikationen der Dozentinnen und Dozenten**

***5.2*** *Die Dozentinnen und Dozenten sind fachlich qualifiziert und didaktisch kompetent. Sie verfügen in der Regel über einen Hochschulabschluss, eine postgraduale Weiterbildung sowie mehrjährige Berufserfahrung in ihrem Fachgebiet.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 5.3 – Qualifikationen der Supervisorinnen und Supervisoren**

***5.3*** *Die Supervisorinnen und Supervisoren verfügen in der Regel über einen Hochschulabschluss in Psychologie, eine mehrjährige qualifizierte Weiterbildung in Neuropsychologie[[14]](#footnote-14) sowie eine mindestens fünfjährige neuropsychologische Berufstätigkeit nach Abschluss der Weiterbildung.[[15]](#footnote-15)*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 5.4 – Fortbildung**

***5.4*** *Die verantwortliche Organisation verpflichtet die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner zu regelmässiger Fortbildung in ihrem Fachgebiet.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 5.5 – Beurteilung**

***5.5*** *Die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner werden periodisch evaluiert und über die Evaluationsergebnisse in Kenntnis gesetzt. Die verantwortliche Organisation sorgt für die Umsetzung der aufgrund der Evaluations-ergebnisse notwendigen Massnahmen.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Stärken und Schwächen im Prüfbereich 5**

|  |  |
| --- | --- |
| *Stärken*      | *Schwächen*      |
| *Verbesserungsvorschläge / Massnahmen*      |

## Prüfbereich 6 – Qualitätssicherung und Evaluation

### **Standard 6.1 – Qualitätssicherungssystem**

***6.1.1*** *Es besteht ein definiertes und transparentes System zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Weiterbildungsgangs.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***6.1.2*** *Die Weiterzubildenden und die Weiterbildnerinnen und Weiterbildner werden systematisch in die Gestaltung und Entwicklung des Weiterbildungsgangs einbezogen.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Standard 6.2 – Evaluation**

***6.2.1*** *Der Weiterbildungsgang wird periodisch evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden für die systematische Weiterentwicklung des Weiterbildungsgangs verwendet.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

***6.2.2*** *Die Evaluation beinhaltet die systematische Befragung der Weiterzubildenden, ehemaliger Absolventinnen und Absolventen sowie der Weiterbildnerinnen und Weiterbildner.*

***Beschreibung IST-Zustand***

***Analyse***

### **Stärken und Schwächen im Prüfbereich 6**

|  |  |
| --- | --- |
| *Stärken*      | *Schwächen*      |
| *Verbesserungsvorschläge / Massnahmen*      |

# Stellungnahme zu den Akkreditierungskriterien (Art. 13 Abs. 1)

*a) Der Weiterbildungsgang steht unter der Verantwortung einer gesamtschweizerischen Fachorganisation, einer Hochschule oder einer anderen geeigneten Organisation (verantwortliche Organisation).*

*Nennen Sie bitte die verantwortliche Organisation:*

*b) Der Weiterbildungsgang erlaubt den Personen in Weiterbildung die Weiterbildungsziele nach Artikel 5 PsyG zu erreichen.*

*Fassen Sie bitte Ihre Analysen zu den einzelnen Standards zusammen (vgl. Kapitel 5 Gesamtbeurteilung):*

*c) Der Weiterbildungsgang baut auf der Hochschulausbildung in Psychologie auf.*

*Fassen Sie bitte Ihre Ausführungen zu Standard 2.1.1. zusammen (Zulassung, Dauer und Kosten):*

*d) Der Weiterbildungsgang sieht eine angemessene Beurteilung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Personen in Weiterbildung vor.*

*Fassen Sie bitte Ihre Ausführungen zu Standard 4.1 zusammen (Beurteilungssystem):*

*e) Der Weiterbildungsgang umfasst sowohl Theorie als auch deren praktische Anwendung.*

*Fassen Sie bitte Ihre Ausführungen zu Prüfbereich 3 zusammen (Inhalte der Weiterbildung):*

*f) Der Weiterbildungsgang verlangt von den Personen in Weiterbildung die persönliche Mitarbeit und die Übernahme von Verantwortung.*

*Fassen Sie bitte Ihre Ausführungen zu den Standards 3.4 und 3.5 zusammen:*

*g) Die verantwortliche Organisation verfügt über eine unabhängige und unparteiische Instanz, welche über Beschwerden der Personen in Weiterbildung in einem fairen Verfahren entscheidet.*

 *Beschreiben Sie bitte die Beschwerdeinstanz, welche Rekurse im Zusammenhang mit Ihrem Weiterbildungsgang behandelt (Verortung, Zusammensetzung, Verfahrensabläufe etc.[[16]](#footnote-16)):*

# Gesamtbeurteilung

*Nehmen Sie bitte eine Gesamtbeurteilung Ihres Weiterbildungsganges vor, indem Sie in wenigen Sätzen aufzeigen, wie Sie insgesamt die Qualität Ihrer Weiterbildung einschätzen, wo Sie zusammenfassend ihre Stärken und Schwächen sehen und welche allfälligen Massnahmen vorrangig anzugehen sind.*

# Abkürzungsverzeichnis

# Liste der Anhänge

1. Artikel 5 PsyG [↑](#footnote-ref-1)
2. Artikel 6 und 7 PsyG [↑](#footnote-ref-2)
3. z.B. bezüglich administrativer Prozesse, wissenschaftlicher Inhalte etc. [↑](#footnote-ref-3)
4. potentielle oder aktuelle Weiterzubildende, potentielle Arbeitgeber von Absolventinnen und Absolventen, Behörden des Gesundheitswesens u.a. [↑](#footnote-ref-4)
5. Dozentinnen und Dozenten, Supervisorinnen und Supervisoren, Selbsterfahrungstherapeutinnen und –therapeuten [↑](#footnote-ref-5)
6. Eine Einheit entspricht mind. 45 Minuten [↑](#footnote-ref-6)
7. Zuzüglich Vor- und Nachbereitung [↑](#footnote-ref-7)
8. Unterschiedliche Abteilungen derselben Institution oder verschiedene Institutionen; [↑](#footnote-ref-8)
9. Vgl. auch Standard 3.4 [↑](#footnote-ref-9)
10. Tabellarischer, vom/von den SupervisorInnen visierter Nachweis der behandelten Fälle (anonymisierte Listung von Alter und Geschlecht, Diagnose/Ätiologie, Behandlung) [↑](#footnote-ref-10)
11. Geriatrie; (Neuro-) Pädiatrie; Neurologie; (Neuro-) Psychiatrie; Neuroanatomie; Neurophysiologie; Neuropathologie; Neuroradiologie; Nuklearmedizin; Psychopharmakologie, [↑](#footnote-ref-11)
12. Vgl. hierzu Standard 3.2.2. Die notwendige Breite der Praxiserfahrung kann sowohl innerinstitutionell, als auch interinstitutionell durch Rotation zwischen verschiedenen Praxisorten sichergestellt werden [↑](#footnote-ref-12)
13. Dozentinnen und Dozenten, Supervisorinnen und Supervisoren [↑](#footnote-ref-13)
14. z.B. Fachtitel Neuropsychologie FSP/SVNP; Postgraduale Weiterbildung entsprechend dem Mindeststandard 3.2. [↑](#footnote-ref-14)
15. Je nach institutionellen Gegebenheiten können auch Fachpersonen angrenzender Fachgebiete - z.B. Verhaltens-neurologie, Neuroanatomie, Neurophysiologie, Psychiatrie - als Supervisorinnen und Supervisoren fungieren. [↑](#footnote-ref-15)
16. Entsprechende Dokumente sind in den Anhang zu legen. [↑](#footnote-ref-16)